

Welt-Klimakonferenz ohne Österreich?

Minister Pröll drückt sich vor Klimakonferenz - GLOBAL 2000 präsentiert Forderungskatalog.

Anlässlich der Ministerverhandlungen bei der Welt-Klimakonferenz in Nairobi, die morgen starten, kritisiert die Umweltschutzorganisation Global 2000 das Fehlen des österreichischen Ministers. Trotz der Dramatik des anhaltenden Klimawandels und der Tatsache, dass Österreich innerhalb der EU zu den stärker betroffenen Ländern gehören wird, verzichtet die österreichische Bundesregierung unter Wolfgang Schüssel auf die Teilnahme des zuständigen Ministers Josef Pröll. "Ganz offensichtlich nimmt die österreichische Bundesregierung das Thema Klimawandel nicht ernst: Nach den massiven Versäumnissen bei der Einhaltung der eigenen Klimaschutzverpflichtungen scheint BM Pröll jetzt dankbar die Gelegenheit wahrzunehmen, sich peinliche Nachfragen auf internationaler Ebene zu ersparen", analysiert GLOBAL 2000 Energiereferentin Silva Herrmann.

2008 beginnt die so genannte "Kyoto-Zielperiode", also der Zeitraum, in dem die Staaten ihre Emissionsreduzierungen bringen und nachweisen müssen, wie sie im Kyoto-Protokoll festgelegt sind. 2012 endet diese Periode. Nachdem vom Beschluss des Kyoto-Protokolls 1997 bis zu dessen Inkrafttreten 2005 ganze acht Jahre vergangen sind, wird es jetzt höchste Zeit, Wege für den internationalen Klimaschutz nach 2012 zu finden. GLOBAL 2000 stellt dazu folgende Forderungen an die an der Welt-Klimakonferenz teilnehmenden Staats- und Regierungschefs auf:

Nothilfe starten: Den Anpassungs-Fonds umsetzen! Besonders die ärmsten Länder sind vom Klimawandel betroffen. Ihnen fehlen darüber hinaus die Mittel, um sich an die Folgen des Klimawandels anpassen zu können. Daher soll es einen "Anpassungs-Fonds" geben, der aber bisher nur auf dem Papier existiert. Der Fonds muss mit genügend Mitteln aus den Industrieländern ausgestattet und die Abwicklungsregeln müssen beschlossen werden.

Start der Verhandlungen für die Zeit nach Kyoto Nach 2012 darf es keine Lücke im internationalen Klimaschutz geben. Daher muss bis 2008 klar sein, wie es nach der Kyoto-Zielperiode weitergehen soll. Nur so bleibt genügend Zeit, dass alle Staaten das Abkommen ratifizieren. Daher braucht es jetzt ein ambitioniertes Arbeitsprogramm für einen Abschluss der Verhandlungen im nächsten Jahr!

Lücken schließen! Das Kyoto-Protokoll ist ein Anfang für den internationalen Klimaschutz. Aber nicht mehr, denn das Reduktionsziel von 5,2% ist viel zu wenig, um den Klimawandel aufzuhalten, und das Kyoto-Protokoll hat dazu noch viele Schlupflöcher. Dazu gehört zum Beispiel, dass der internationale Flug- und Schiffsverkehr nicht berücksichtigt wird, aber auch die Tatsache, dass es viel zu viele Emissionszertifikate gibt, verursacht durch den Zusammenbruch der sowjetischen Wirtschaft. Ziel muss es sein, Lücken zu schließen, deutlich ambitioniertere und vor allem verbindliche Reduktionsziele für die Industrieländer durchzusetzen und die Schwellenländer in die Verhandlungen einzubeziehen.

Reduktion der Treibhausgasemissionen um 80 Prozent bis 2050 für die Industriestaaten! GLOBAL 2000 fordert, dass sich die Industrieländer klar zu weitreichenden Reduktionszielen für die Zeit nach 2012 bekennen. Sie müssen ihre Emissionen bis 2050 um 80% senken. Denn nur so kommt die Welt dem Ziel eines klimaverträglichen Pro-Kopf-Wertes für Treibhausgasemissionen von 2 Tonnen pro Kopf näher.

Link zum Online-Artikel:

http://www.oekonews.at/index.php?mdoc_id=1017659